

Marie Sieger 1886–1970 – Beruf: Malerin. Hrsg. im Auftrag des Förderkreises Hällisch-Fränkisches Museum e. V.: Herta Beutler, Ariane Haack-Kurz, Armin Panter. Künzelsau (Swiridoff) 2003, 120 S., Abb. u. Farbtafeln

„... Wäsche mangeln, Holz tragen, zeichnen, Hasenställe putzen ...“ notiert Marie Sieger in ihrem Tagebuch. Sie kennzeichnet damit die Problematik einer begabten Künstlerin in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit vorzüglicher Ausbildung in Karlsruhe, Stuttgart, Basel, die ihre künstlerische Entwicklung und Entfaltung dem, was Familie und Zeitumstände fordern oder ermöglichen können, unterordnen will und muss. „Doppelwesen Hausfrau und Malerin“ nennt sie sich selbst. Anders als Paula Modersohn-Becker, die aus ihrer Ehe ausbricht, um in Paris von Cezanne, Manet, Renoir oder Degas zu lernen, die in der Bretagne auf den Spuren Gauguins wandelt und eine Freundschaft mit Rilke pflegt, emanzipiert sich Marie Sieger nicht, sondern weiß im eingeschränkten und oft bedrückenden Alltag (Arbeitslosigkeit des Ehemanns, Zerstörung ihres Ateliers in Frankfurt, Rückzug ins heimliche, doch enge Schöntal) ihre künstlerische Identität zu wahren. Eindrucksvolle Zeugnisse ihrer beharrlichen Arbeit konnte das Hällisch-Fränkische Museum in Schwäbisch Hall präsentieren: Bildnisse, Landschaften, Stillleben aus den verschiedenen Schaffensperioden. Hier liegt auch der umfangreiche Nachlass, der dem Historischen Verein für Württembergisch Franken übereignet wurde. Das großzügig mit ganzseitigen Farbtafeln ausgestattete Begleitbuch zur Ausstellung wurde von den Teilnehmerinnen eines Kurses der Frauenakademie Schwäbisch Hall unter Leitung von Ariane Haack-Kurz erarbeitet und durch das Hällisch-Fränkische Museum betreut. Kapitel ihrer sozialgeschichtlichen und kunsthistorischen Untersuchungen sind die Biographie, das Frauenbild in der Zeit Marie Siegers, Lebens- und Ausbildungsstationen, die Ausbildung bei Adolf Hölzel, Werkanalysen und eine Auswahl aus dem Tagebuch der Malerin. So ist eine einfühlsame, verständnisvolle und sachkundige Monographie entstanden, die die Begegnung und Auseinandersetzung mit Leben und Werk Marie Siegers zum Lese- und Sehvergnügen macht.

*Eberhard Göpfert*

Soldatenehr' als Möbelzler. Uniformierte auf Möbeln und anderen Objekten der Volkskunst. Begleitbuch und Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Rößler-Museum Untermünkheim vom 18. Mai bis 20. Juli 2003. Hrsg.: Kultur- und Förderverein Rößler-Museum Untermünkheim e. V., 224 S., Abb., Farbtafeln

Mit der Ausstellung „Bemalte Möbel aus Hohenlohe. Die Schreinerfamilie Rößler und ihr Umkreis“ im Jahr 1985 hat das Freilandmuseum Schwäbisch Hall-Wackershofen die attraktiven farbigen „Bauernmöbel“ aus dem Hohenloher Land erstmals einer historisch-kritischen Betrachtung unterzogen. Diesen Ansatz weiterzuentwickeln, zu vertiefen und die Möbelkultur Hohenlohes umfassend zu sammeln und zu dokumentieren, insbesondere neben der Rößler-Werkstatt weitere Schreinerwerkstätten im Hohenlohischen zu lokalisieren und deren Produkte zu identifizieren, also breite Forschungen mit volkskundlichen, kunsthistorischen und regionalgeschichtlichen Fragestellungen hat sich das Rößler-Museum in Untermünkheim zur Aufgabe gemacht. Die Ergebnisse haben Frieder Krumrein und Karl-Heinz Wüstner in mehreren Ausstellungen und informativen Katalogen vorgelegt. Der jüngste Band, aus Anlass des 20jährigen Jubiläums des Rößler-Museums vorgelegt, befasst sich mit Soldatenbildern auf Möbeln, aber auch Fayencen, Modeln, Kacheln und Schützenscheiben hohenlohischer Provenienz der Zeit zwischen 1750 und 1850. Dem eigentlichen, von Karl-Heinz Wüstner erarbeiteten Katalog, der jedes Ausstellungsstück farbig abbildet und wissenschaftlich kommentiert, ist eine Reihe von Aufsätzen vorangestellt. Behandelt werden u. a. Fragen zur Territorialgeschichte, zum Militärwesen und zur Entwicklung der Uniformen in Hohenlohe und in Württemberg, so dass die Sachzeugen vor dem Hintergrund der staatlichen und kulturellen Neuorientierung, die die Politik und die Kriege Napoleons für die Menschen an Kocher, Jagst und Tauber zur Folge hatten, verstanden werden können. Das informative, interessante und ansprechend gestaltete Katalogbuch wird allen Freunden der Volkskunst im fränkischen Württemberg Freude machen.

*Eberhard Göpfert*